

Clément Ader - Flugpionier und Erfinder

Wolf-Peter Friedrich

Mitglieder der

Thematische Philatelie Bayern e. V., Themengruppe Erd- und Frühgeschichte

www.dphj.de

**Clément Ader war ein französischer Ingenieur und Tüftler,
der zahlreiche Erfindungen zum Patent anmeldete.**

So beschäftigte er sich zum Beispiel mit einer Maschine zum Verlegen von Eisenbahnschienen, entwickelte ein eigenes Telefon oder erfand Vollgummireifen für Fahrräder. Die Franzosen verehren ihn aber vor allem als „Vater der Luftfahrt“, was jedoch eine Übertreibung ist, denn er hatte keine Nachfolger, die in seine Fußstapfen traten.



Den Ausdruck „Le Père de l'aviation – Clément Ader“ prägte Georges de Manthé 1936 und nutzte ihn als Titel für sein Buch über seinen Schwiegervater. Meist werden ja bekanntlich die US-amerikanischen Brüder Wilbur und Orville Wright als Pioniere des Motorfluges angesehen.



Aber schon 13 Jahre vorher, am 9. Oktober 1890, soll Clément Ader in den Schlossgärten von Armainvilliers einen Erstflug vollbracht haben, bei dem er etwa 50 Meter weit knapp über dem Boden geflogen sein will. Nach dem Gott des Windes nannte er sein einmotoriges Fluggerät Éole I. Man mag kaum glauben, dass das Gerät geflogen ist, sieht es doch eher aus wie ein Requisit aus einem Harry-Potter-Film und hat wenig Ähnlichkeit mit einem modernen Flugzeug.

Philatelistisch lässt sich Clément Ader und seine Rolle als Flugpionier gut belegen. So kann man zum Beispiel die mit blauem Tuch bespannte Éole I in Aktion dargestellt auf einer sehr hübschen Marke aus Mauretanien bewundern. Clément Ader hat sich intensiv mit der Natur beschäftigt und die Flügel von Insekten, Vögeln und Fledermäusen genauestens untersucht.



Er kam zu der Ansicht, dass Fledermausflügel die ideale Vorlage für Flugzeugflügel darstellen. Ader soll sogar indische Flughunde (*Pteropus giganteus*) gehalten haben, die er ausgiebig beobachtete und untersuchte. Zwar hatten der Schlossgärtner, die beiden Mitarbeiter Aders und die Schlossherrin den Flugversuch beobachtet, aber keine neutralen Zeugen. Ader selbst hat ihn zuerst auch geheim gehalten, wollte er doch das französische Militär für seine Idee einer Luft-Armee begeistern. Seine Überlegung, sich in den Dienst der Armee zu stellen, hat sicher auch damit zu tun, dass Ader den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 und die rasche militärische Niederlage Frankreichs miterlebte. Zudem kostete seine Leidenschaft Geld, viel Geld, und das französische Militär kam ihm als williger und interessierter Geldgeber gerade recht. Im Geheimen entwickelte Ader in den folgenden Jahren die Éole II, der rasch die Éole III folgte.

Diese war jetzt ein zweimotoriges Fluggerät, dessen Flügel mit braunem Stoff bespannt waren. Neben der Fledermausform fällt es vor allem durch seine beiden vierblättrigen Propeller auf, die von Dampfmaschinen betrieben wurden.

Die Blätter der Propeller ähneln riesigen Vogelfedern. Auf dem meisten Postwertzeichen, die sich mit dem Flugpionier Clément Ader beschäftigen, ist die Éole III abgebildet. Am 14. Oktober 1897 sollte sie einer offiziellen Kommission vorgeführt werden. Die Vorführung endete mit einem Desaster. Eine Windböe erfasst die Éole III gleich beim Startversuch und es kam rasch zum Absturz und zur Zerstörung des Fluggerätes. Die mit hohen Erwartungen angereisten Militärs waren alles andere als überzeugt und lösten die Kooperation mit Ader schließlich auf. Ob dieses Tiefeschlages schwer enttäuscht, beendete Ader die eigenen Versuche mit Fluggeräten.

Vermutlich gestand er sich ein, dass seine Konstruktion lediglich in eine technische Sackgasse führte. Seine Vorstellungen über die Militärliegerei schrieb er jedoch 1908 in einem Buch nieder. Für seine Zeitgenossen muss sich das wie völlig überspannte Spinnerei gelesen haben. Die braune, zweimotorige Fledermaus mit zusammenklappbaren Flügeln schenkte er dem *Musée des Arts et Métiers* in Paris, einer Sammlung von vielen wissenschaftlichen Erfindungen.

Sie kann heute im Treppenaufgang des Museums hängend bewundert werden. 1925 starb Clément Ader mit 84 Jahren.

Es lässt sich natürlich darüber streiten, ob man Aders kleinen Hüpfen in einem Fluggerät, in dem er nicht nach vorne sehen konnte und das sich nicht richtig steuern ließ, wirklich als Beginn des Motorfluges feiern kann. Tatsache ist jedenfalls, dass der Luftfahrtpionier und seine *Éole III* Frankreich bis heute wenigstens drei Postwertzeichen wert war.

Die ersten Anregungen zu einer Marke kamen von Aders Schwiegersohn bereits acht Jahre nach Aders Tod und wurden von ihm wiederholt beim zuständigen Ministerium vorgetragen. 1938 fanden diese Bemühungen schließlich ein erfolgreiches Ende.



Es erschien eine Marke zu 50F, was damals wirklich sehr viel Geld war (auf die heutige Zeit umgerechnet entsprechen 50F einer Kaufkraft von etwa 30€). Für Sammler war das also eine Marke, die man bestimmt nicht so einfach spontan oder in größerer Stückzahl kaufte. Insgesamt wurden zwischen 1938 und 1940 vier Auflagen der Marke gedruckt. 1941, zur Zeit der deutschen Besatzung, als es zu zahlreichen Tarifänderungen kam, erhielten die Bogen der 4. Auflage einen roten Aufdruck, der die 50F durch 20F ersetzte.

Weitere französische Marken mit Aders Flugmaschine folgten 1948 und 2006.



Ein ganz besonders attraktiver Augenschmaus, der unbedingt in jede Sammlung über Clément Ader gehört, ist ein sehr aufwändig gestalteter Sonderstempel, der im November und Dezember 1947 in Paris zum Einsatz kam. Er weist auf Clément Aders 50-jähriges Jubiläum hin und bietet dem Betrachter eine ausgesprochen detailreiche Darstellung einer Fledermaus mit ausgebreiteten Flügeln.

Von Absenderfreistempeln abgesehen ist dies nach meiner Kenntnis der erste Poststempel, der eine geradezu realistische Fledermausillustration zeigt. Der Stempel verweist ferner auf *LES AILES BRISÉES* (= die gebrochenen Flügel), eine Organisation, die 1926 von fünf kriegsinvaliden Piloten gegründet wurde und die sich um im Beruf verunfallte Piloten und ihre Angehörigen sorgt.

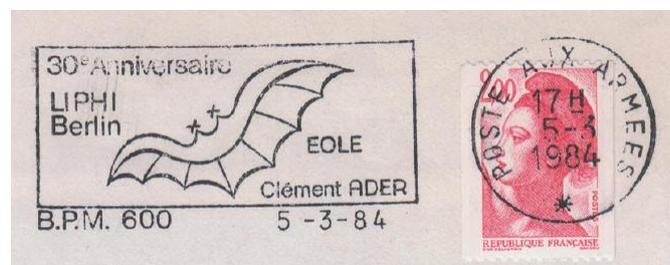
Clément Ader und seine Fluggeräte waren im Laufe der Zeit immer wieder einmal Thema auf französischen Poststempeln. In Aders südfranzösischem Geburtsort Muret und in Gretz-Armainvilliers unweit von Paris, wo der Flugversuch stattfand, ist man sichtlich stolz auf Clément Ader, was sich philatelistisch auch mit etlichen Maschinenwerbestempeln gut belegen lässt. Solche Stempel mit Bild- oder Textzusätzen sind bei Sammlern recht begehrt.



Sie kamen, bevor sie der Postautomation zum Opfer fielen, über mehrere Jahrzehnte so bis um das Jahr 2000 bei vielen größeren Postämtern in Frankreich zum Einsatz.



Auch aus Deutschland gibt es einen hübschen Stempel zu Aders Éole III. Der wurde 1984 vom B.P.M. 600 (*bureau postal militaire*) in Berlin-Reinickendorf eingesetzt. Dort befand sich einst das bekannteste der 16 ehemaligen französischen Militärpostämter auf deutschem Boden in der Nachkriegszeit. Der Stempel verweist ferner auf 30 Jahre LIPHI (*Liasion Philatelique*), also auf das 30-jährige Bestehen eines Vereins, der sich der französischen Militärphilatelie widmet. Vielleicht fühlt sich ja ein junger Leser dieser Zeitschrift ermuntert, ein Exponat über Clément Ader zu erstellen. Material zum Thema gibt es jedenfalls mehr als ausreichend.



Der Artikel erschien

"Junge Sammler" Ausgabe Nr. 4 / 2020